Kif-kif: Comics für Inklusion

Durch die spielerische Auseinandersetzung mit Comics soll die Interkulturalität und die Einbindung junger Muslime in der spanischen Gesellschaft gefördert werden. Das Projekt konzentriert sich auf die Erweiterung der interkulturellen und Konfliktlösungsfähigkeiten der gesamten Klasse und bewirkt, dass mit einer besseren Inklusion gleichzeitig Islamophobie und dschihadistischer Radikalismus unter der jungen muslimischen Bevölkerung bekämpft wird.

Kif-kif: Comics für Inklusion ist ein Projekt für, mit und von jungen spanischen Muslimen sowie junge Migranten/innen, mit dem Ziel die Teilhabe und die effektive Integration in das soziale Umfeld zu fördern. Durch die Auseinandersetzung mit dem Lebensumfeld soll die kulturelle Identität als positive und „normale" Erfahrung die Jugendlichen in einer Phase stärken, in der ihre Persönlichkeiten geformt werden. Die gemeinsame Ausarbeitung einer Geschichte in Bildern trägt dazu bei, einem Gefühl der Desorientierung unter der sogenannten zweiten und dritten Generation arabischer Muslime vorzubeugen.
Das Projekt versucht, durch die Vernetzung der verschiedenen Akteure, die an der Entwicklung des Comix beteiligt sind, von den Schulen und kommunalen Institutionen bis hin zu den lokalen muslimischen Gemeinschaften bzw. Moscheen eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen.

ZIELE
Förderung des Multikulturalismus, der sozialen Integration muslimischer Gemeinschaften und Bekämpfung der Islamophobie
Verstärkte Einbindung und Koordination der verschiedenen Akteure in diesem sozialen Sektor, wodurch zwischen den Organisationen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit hergestellt werden soll.

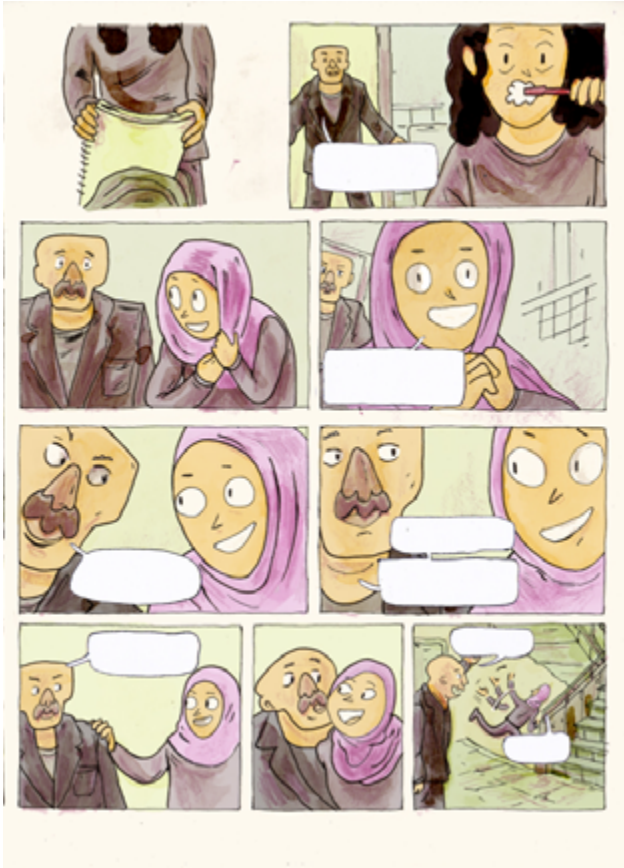
Umsetzung des Projektes
Das Projekt wird ab Januar 2017 in mehreren öffentlichen Sekundarschulen in Madrid und Katalonien durchgeführt. Im nächsten Schuljahr soll es in anderen Regionen Spaniens wie Ceuta, Valencia oder Murcia umgesetzt werden.

Comics-Heft
Das Comicheft „The Outskirts“ ist das Ergebnis der Workshops, welches 2016 mehrere Monate in der Sekundarschule Aurèlia Campany (Cornellà de Llobregat, Barcelona) unter der Leitung von **Yorgos Konstantinou** in Zusammenarbeit mit dem Künstler Manu Ripoll stattfanden.

Der Comic wurde digital in Spanisch, weitere Amtssprachen in Spanien, Englisch sowie in Dariya (umgangssprachliches marokkanisches Arabisch) veröffentlicht. So können sich die Familien und Freunde von Jugendlichen in der arabischen Welt die Anwendung mit den Comics auf Arabisch herunterladen. So wendet sich das Projekt auch gegen die, in arabischen Ländern, gängige Klischeevorstellung eines islamophoben Europas.

Wir wählten den Comic als ein innovatives und agiles Format, das eng mit der heutigen Jugend verbunden ist. Das Projekt profitiert von der Unmittelbarkeit visueller Erzählweisen, wenn es darum geht, Konflikte auszudrücken, zu überwinden und zu teilen.

Unterrichtsmaterialien
Wir nutzten den Comic als kreativen Prozess und schufen eine Reihe von Bildungsmaterialien, die sich mit dem Verständnis und der Integration dieser Gemeinschaften sowie mit der Zunahme der Islamophobie und dem Kampf gegen die Radikalisierung befassten. Das Format dieser Lehrmaterialien ist unabhängig von Comics, so dass sie in Schulen und Gemeindezentren verwendet werden können, ohne dass die Comics erneut erstellt werden müssen.



Workshops
Mithilfe der während der Konzeption des Comics enstandenen Materialien, und mit der geschaffenen Geschichte als Grundlage, um die Diskussion über Islamophobie zu eröffnen, implementieren wir fünf Workshops (jeweils etwa eine Stunde) in jeder der für das Projekt ausgewählten staatlichen Sekundarschulen.

Der erste Workshop beschäftigt sich mit verschiedenen Identitäten. Ausgehend vom Comic spielen wir in der Klasse mit den Schülern mit dem Ziel, eine kritische Reflexion über Identität zu öffnen.

Der zweite Workshop ist eine dramatisierte Lesung jener Teile des Comics The Outskirts, in denen islamophobische Themen oder sogar Probleme innerhalb der muslimischen Gemeinschaft auftreten.

Der dritte Workshop konzentriert sich auf Frauen und Islamophobie. (z.B. Reaktionen auf das Kopftuch)

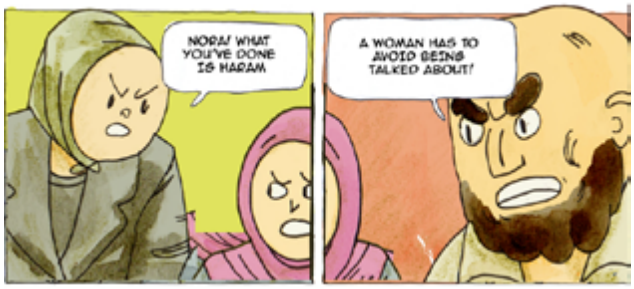
Der vierte Workshop beschäftigt sich mit der Verantwortung der Mainstream-Medien für unsere Sichtweise auf muslimische Gemeinschaften in Spanien und in Europa im allgemeinen.

Der fünfte und letzte Workshop ist eine Debatte über alle Probleme, die während der vorangegangenen Workshops aufgetaucht sind.

Aufbauend auf den Erfahrungen der Al Fanar Stiftung im Bereich des „Social Comics“, finden sowohl Aktivitäten als auch Workshops statt, bei denen der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Bürgerschaft, interkultureller Kommunikation und der aktiven Schaffung von partizipativen Elementen liegt, die die Inklusion und Integration verstärken.

Die *Al Fanar Stiftung für arabisches Wissen* hat ihren Sitz in Madrid. (Registriernummer 1488)
Die Stiftung widmet sich der Aufgabe, die arabische Realität in all ihren Facetten in spanischsprachigen Ländern und in Europa bekannt zu machen.
Mit diesem Ansatz soll die Zusammenarbeit im akademischen Bereich, sowie kulturelle, soziale und wirtschaftliche Beziehungen zwischen den Kulturen gefördert werden.

http://www.fundacionalfanar.org/quienes-somos/

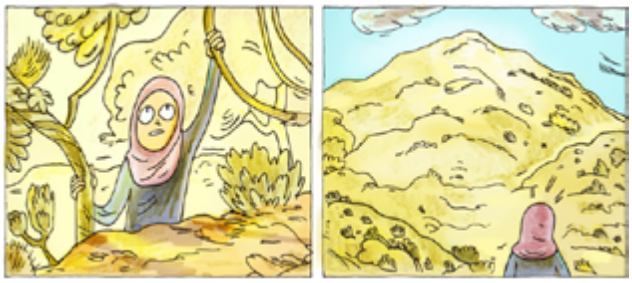


Das ganze Comics finden Sie unter folgendem Link:

http://www.fundacionalfanar.org/the_outskirts/

Weitere Artikel und Materialien zum Projekt:

http://www.fundacionalfanar.org/kif-kif-en/

https://edusocomic.wordpress.com/2017/07/01/261/

http://en.casaarabe.es/news/the-“kif-kif-comics-for-inclusiveness”-project-is-under-way